Diagnostische Leitfragen zu den weiteren Aspekten der Elternfunktionalität:

Welchem **soziokulturellen Hintergrund** entstammen die Elternteile, welche Einflüsse in Bezug auf die Bewertung von elterlicher Trennung wirken dadurch auf sie ein?

Wie stark ist die traditionelle bzw. religiöse Anbindung? Welche Gefühle und handlungsleitende Vorstellungen spiegeln sich in den Eltern dadurch wider?

Wie stark ist der **Einfluss des verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Umfeldes** durch Abhängigkeiten, aktive Instrumentalisierungen usw.?

Sind die Einflüsse eher heterogen oder uniform? Welche Einflüsse wirken sich (prognostisch) destruktiv oder konstruktiv auf die Vereinbarungsbereitschaft in der Elternberatung aus?

Geht es überwiegend um Unterstützung der „eigenen Seite“ bei der Bewältigung elterlicher Aufgaben oder in erster Linie um Diskreditierung der „Gegenseite“?

Motivation:

Welche (Bindungs-)Bedürfnisse haben Eltern, wenn sie in die Beratung kommen?

Was brauchen sie, um sich sicher zu fühlen und sich auf die Beratung einlassen zu können? Wieviel Zutrauen bringen die Elternteile mit, dass Beratung ihre Situation verbessern kann? Was erwarten Elternteile von der Beratung? Wovor haben sie Sorge?

Grundüberzeugungen:

Welche (impliziten – expliziten) Grundüberzeugungen in Bezug auf Elternschaft und Familie nach Trennung bringen Eltern mit?

Wie (un-)passend sind sie zueinander und wirken sich prognostisch entsprechend förderlich oder destruktiv auf den gemeinsamen Beratungsprozess aus?

Welches weitere Setting ist erforderlich?

Verletzungen:

Wie vorsichtig, bindungsverunsichert wirkt der Elternteil in der Beziehungsaufnahme zu mir als Beratungskraft?

Sind non-/paraverbale Veränderungen wahrnehmbar, wenn über den Konflikt gesprochen wird? Wie stark sind Gefühle von Verletzung und Kränkung?

Inwieweit können Differenzierungen in der Konfliktwahrnehmung vorgenommen werden? Können seit der Trennungsphase Prozesse/Entwicklungen in der Beziehung zum anderen Elternteil wahrgenommen werden?

Stressabhängigkeit:

Wie stark ist die psychovegetative Erregbarkeit bei Elternteil A und B im Einzelkontakt, im Vergleich zum gemeinsamen Elternkontakt?

Wie stark vermindert sich durch Erregung die Möglichkeit, differenziert und einfühlsam die kindlichen Bedürfnisse wahrzunehmen?

Im Einschätzungsbogen „Elternfunktionalität“ lässt sich die Stressabhängigkeit in „erheblich“ – „mäßig“ – „gering“ kategorisieren!